Neues Leben aus Ruinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988910

Nutzungsbedingungen

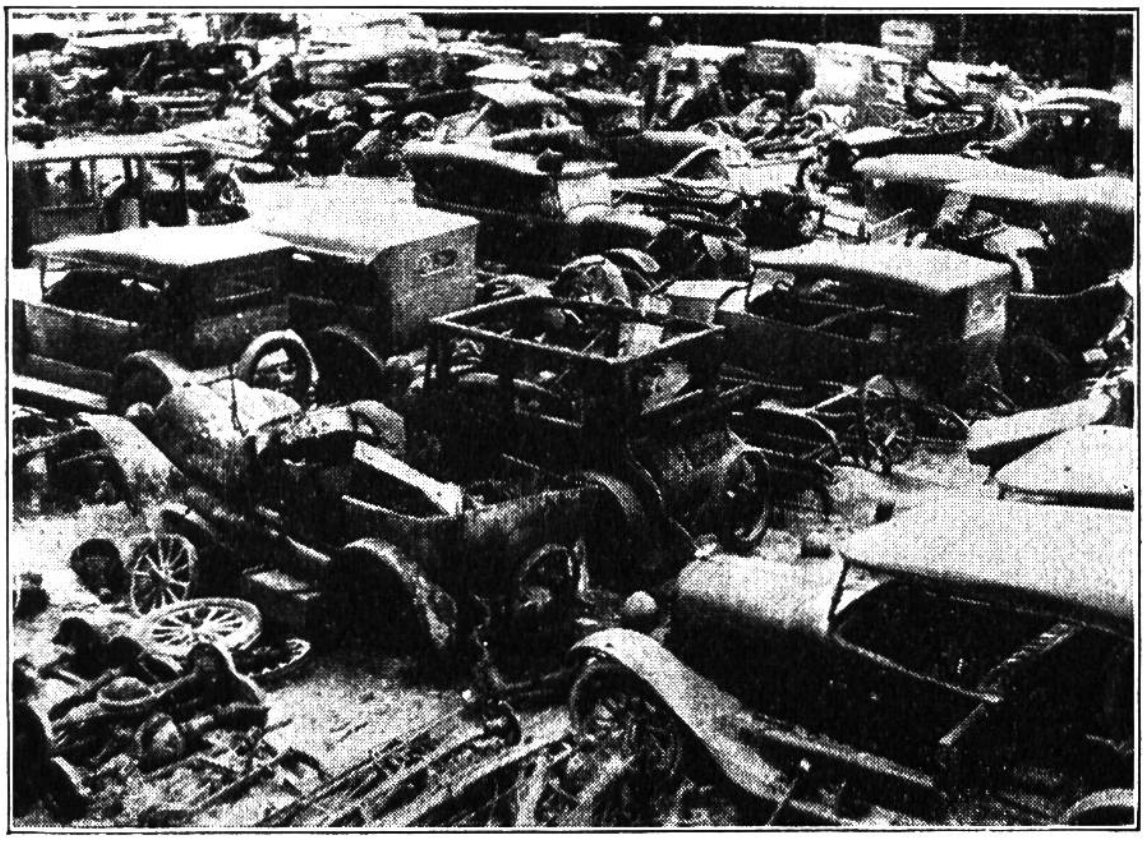
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

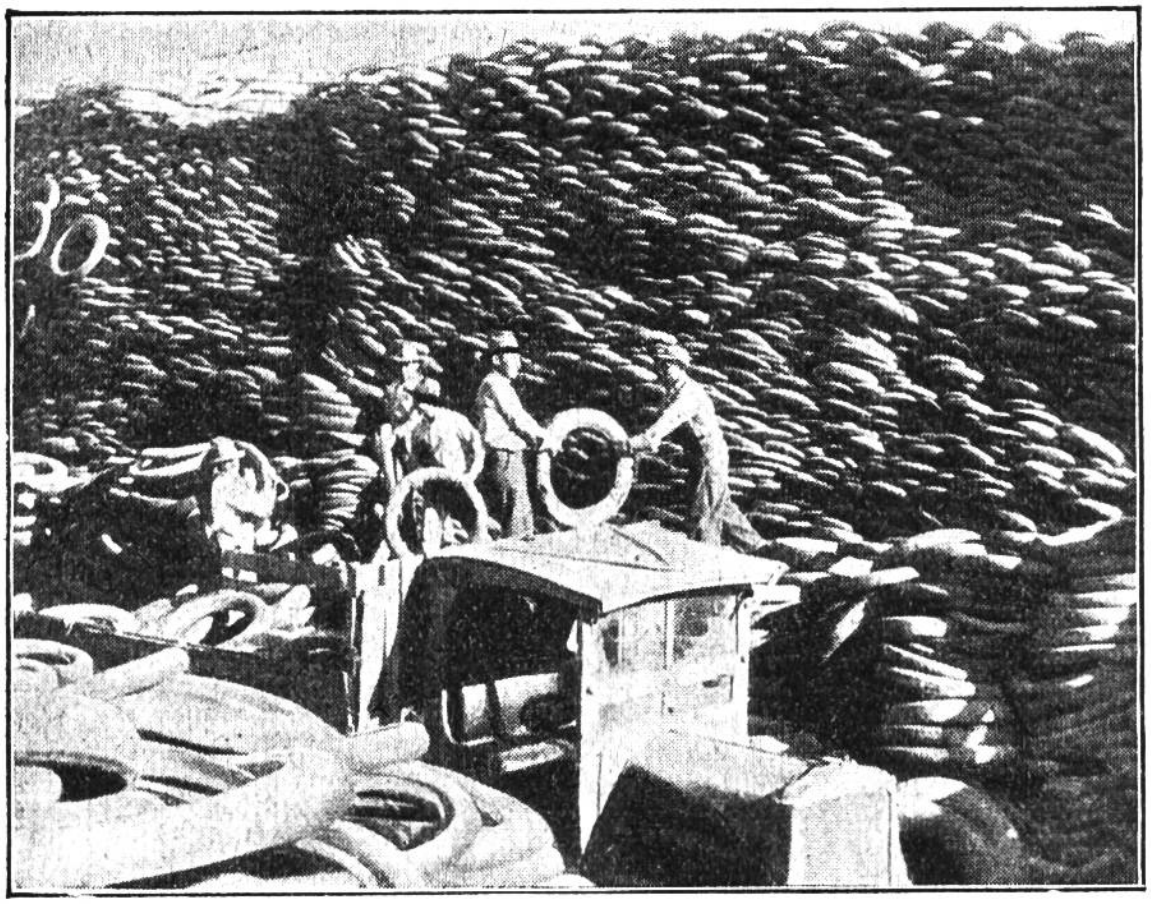


Autofriedhof in Amerika. Die einzelnen Bestandteile der Wagen werden nach Möglichkeit wieder verwendet, der Rest verbrannt, und die Metalle eingeschmolzen.

NEUES LEBEN AUS RUINEN.

In der Natur geht keine Kraft, nicht das geringste Stäubchen verloren. Alles verwandelt sich. Auch der haushälterische Mensch sucht das Alte und Verbrauchte in Neues zu verwandeln und wiederum zu verwerten. Ein Beispiel stellen die (nicht gerade schön bezeichneten) Automobilfriedhöfe dar. Die ausgefahrenen Wagen, denen keine Reparaturwerkstätte mehr helfen kann, werden da — wenigstens im Lande wo Dollars und Autos fliessen, in Amerika — aufgestapelt.

In Chicago gibt es eine Werkstätte, die jedes Jahr etwa 8000 Wagen verschrottet, d. h. zerlegt. Getriebe, Kupplungen, Bremstrommeln, Reifen, Glas, alles wird auf seine weitere Verwendbarkeit geprüft und dann sortiert. Die Überreste türmt ein Kran zu riesigen Schutthaufen. Sie werden mit Benzin übergossen und verbrannt. Das



Ein „amerikanisches Gebirge" aus 8 Millionen alter Autoreifen. Ein Teil davon geht nach Europa zur Herstellung von Hartgummiwaren, ein anderer nach China, wo Schuhsohlen daraus gemacht werden.

zurückbleibende Metall kommt zum Einschmelzen in Giessereien.

Durch die Wiederverarbeitung von Metallabfällen, so heisst es, sollen in Amerika jährlich eine Milliarde Dollars gespart werden. Aber auch andere Abfälle und zu „Ruinen" gewordene praktische Dinge gelangen zur Verwertung. So ergeben 300 000 m abgespielten Filmbands $2^1/_2$ kg Silber. Durch blosse Abfallverwertung erhält der Amerikaner 500 000 t Kupfer, und kann den jährlichen Bedarf an Zinn und Blei zu $^2/_5$ decken. In manchen Städten sammelt man auch die in den Kehricht geworfenen Konservenbüchsen und schmilzt das Blech wieder ein. Pneufabriken lösen untauglich gewordene Pneumatiks auf, geben die darin enthaltenen Baumwollfäden an Papierfabriken ab und verwenden

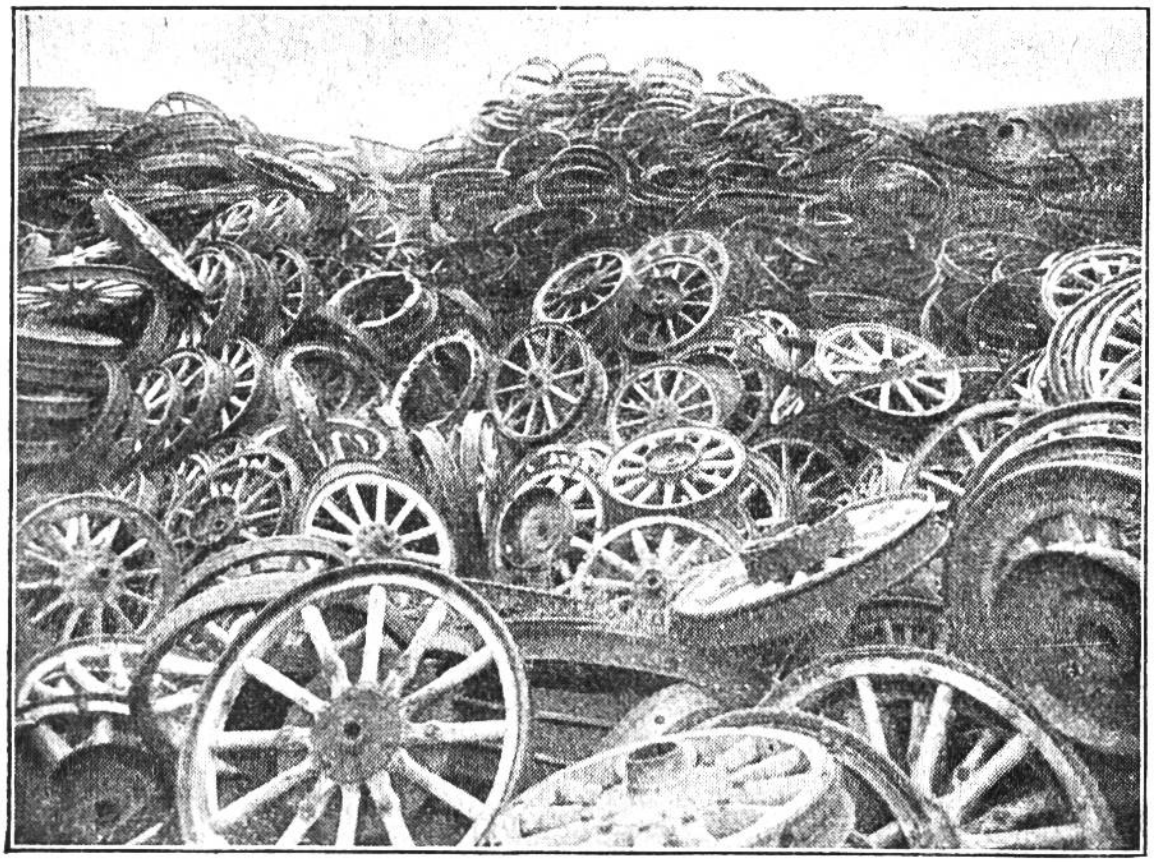
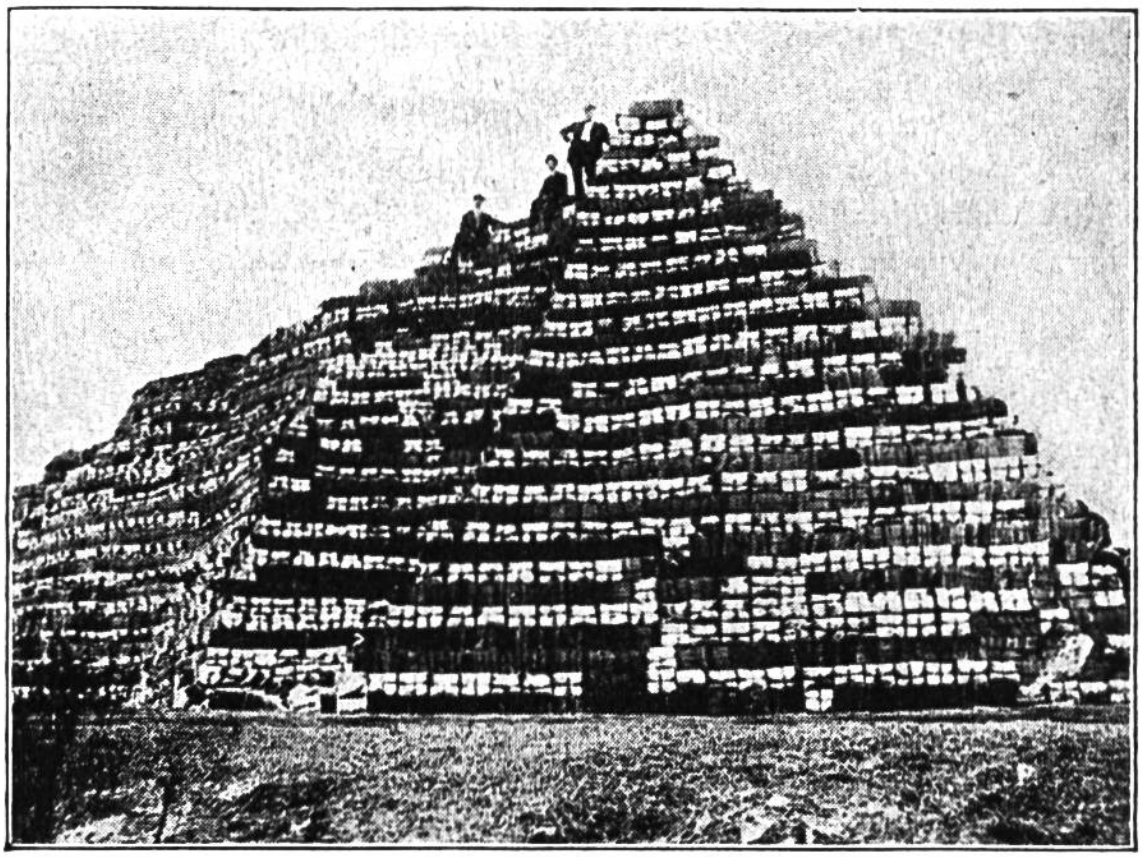


Bild aus einem Berliner Automobilfriedhof. Ein Gewaltshaufen von Speichenrädern, die auf Wiederbenützung oder Verarbeitung warten.

die gewonnene Kautschuklösung zum Durchtränken des Baumwollgewebes für neue Pneus.

Eine gewaltige Pyramide wurde jüngst bei Chicago aufgetürmt. Wir geben sie im Bilde wieder. Sie besteht aus den wieder eingesammelten letztjährigen Telephon-Adressbüchern. Die Anzahl der Bände und auch die Dicke jedes einzelnen Buches entspricht der Grösse der Millionenstadt. Eine Papierfabrik hat diese Pyramide gekauft, um sie zu schönem, neuem Papier zu verarbeiten.

In allen Industrieländern ist sozusagen in jeder grössern Ortschaft das nützliche Gewerbe der Altmaterialhändler vertreten. Diese sammeln hauptsächlich Metall-, Stoff- und Papierabfälle aller Art und auch Knochen. Aus alten Lumpen wird in den Papierfabriken das feine Hadernpapier hergestellt. Die Knochen wandern in



Die „Pyramide von Chicago“,
aus alten Telephon-Adressbüchern errichtet.

die Knochenstampfe; sie ergeben ein gutes Düngmittel, eine Nahrung für die neu erspriessenden Pflanzen. Niemand versteht es besser als die Natur, aus all dem „Gewesenen“ Neues zu schaffen.

Die meisten Wasserfälle verändern sich wegen der abschleifenden Kraft, die das Wasser mit seinem Geschiebe von Steinen und Sand ausübt, beständig. So schreitet der Niagarafall jährlich um 1,35 m aufwärts. Im Gegensatz dazu bleibt der Rheinfall ausserordentlich stabil. Das wird aus den folgenden Ursachen erklärt. Da die Felsstufe des Falles fast senkrecht ist, wird sie weniger ausgewetzt. Ferner ist der Grossteil des Geschiebes im Bodensee liegen geblieben. Drittens ist das Gestein von einer lederartigen, schützenden Schicht Algen (kleinen Wasserpflanzen) überwachsen.